Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigeblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM einschließlich Trägerlohn. Im Falle höherer Gewalt (Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 6gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Rpf. Alles weitere über Nachlaß usw. laut ausliegender Anzeigenpreisliste 4. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages. Bei fernmündlicher Anzeigenannahme wird keine Gewähr für Richtigkeit übernommen. Bei Konkurs und Zwangsvergleich erlischt jeder Nachlaßanspruch.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Behörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.

Hauptschriftleitung: Georg Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Vertreter: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla — — Verantwortlich für Anzeigen u. Bilder: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla
Postscheckkonto: Leipzig 20148. Druck und Verlag: Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 136.

Nummer 83 · Fernruf: 231 · Freitag, den 17 Juli 1936 · D.A. VI.: 331 · 35. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf Okrilla am 16 Juli 1936.

Abhaltung von Schweißlehrgängen in Sachsen

Im Hinblick darauf, daß die Ausbildung von Fachwerkern und Technikern auf schweißtechnischem Gebiet noch nicht überall in Sachsen den Stand erreicht, den Industrie und Handwerk als Voraussetzung für die Verwendung von Schweißern zur Erzielung guter Schweißarbeiten unbedingt fordern müssen, beantragte der „Sachverständigenausschuß für Schweißtechnik im Bereich des Landes Sachsen", daß in Sachsen eine einheitliche und ausreichende Regelung der Schweißerausbildung getroffen werde. Der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit ordnete deshalb an, daß in Sachsen künftig nur noch Schweißlehrgänge abgehalten werden dürfen, die den von der Lehrmittelzentrale des Amtes für Arbeitsführung und Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront vertriebenen Richtlinien entsprechen.

Verbot der „Biblischen Glaubensgemeinschaft"

Der sächsische Minister des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat die „Biblische Glaubensgemeinschaft", Sitz Berlin-Pankow, Leiterin Elfriede verw. Schäfer, für den Bereich des Landes Sachsen aufgelöst und verboten. Wer sich als Mitglied der aufgelösten Vereinigung weiterhin betätigt, sie auf andere Weise unterstützt oder den durch sie geschaffenen organisatorischen Zusammenhalt weiter aufrechterhält, wird bestraft.

Dresden. Fern der Heimat in den Tod. In Barmisch-Partenkirchen geriet ein Kraftrad mit Beifahrer auf einen Sandhaufen und stürzte um; dabei wurde der Beifahrer, der Dresdner Hellmut Alfred Ufer, gegen einen Kraftwagen geschleudert und von diesem zur Seite gestoßen. Mit schweren Verletzungen mußte Ufer ins Krankenhaus eingeliefert werden, wo er starb.

Dresden. „Frisur und Kleid im Wandel der Zeit" — diese größte in Deutschland erstmalig auf dem Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M. gezeigte Leistungsschau des modeschaffenden deutschen Handwerks wurde im Ausstellungspalast unter Mitwirkung des Dresdner Handwerks vorgeführt. Der Vorführung wohnten neben Landeshandwerksmeister Gamer (Frankfurt) als Vertreter des Reichshandwerksmeisters und dem sächsischen Landeshandwerksmeister Naumann nahezu alle sächsischen Kreisleiter sowie viele Ehrengäste bei. In einem geschichtlichen Teil, der Vorführungen von Kleidungsstücken vergangener Zeiten zeigte, sah man, wie das neue deutsche Modeschaffen sich anlehnte an die Mode jener Zeiten. Im neuzeitlichen Teil wurden Gewänder vorgeführt, wie sie sich im Hinblick auf Gesundheit und angenehmes Tragen entwickelten.

Bad Schandau. Junges Soldatentum. 600 Hitler-Jungen aus dem Gebiet Mittelelbe vom Bann 165 (Harz-Bode), die sich auf einem Grenzlandmarsch durch die Sächsische Schweiz und das Osterzgebirge befanden, marschierten auf dem Marktplatz zu einer Grenzlandkundgebung auf. Oberbannführer Schröter (Aschersleben) führte aus: Hier an der Grenze können wir in verstärktem Maß erleben, wofür wir arbeiten und Dienst tun. Der Führer des Gebietes 23 (Mittelelbe), Oberbannführer Meiforth, forderte seine Kameraden auf, dieses Erlebnis mit nach Hause zu nehmen in die Arbeit des Alltags. Der Gaubeauftragte Pg. Wettengel überbrachte die Grüße des Reichsstatthalters und Gauleiters. Der eindrucksvolle Abschluß dieser Grenzlandkundgebung bekräftigte den Leitgedanken, unter dem 600 Hitler-Jungen aus Mitteldeutschland durchs Grenzland Sachsen marschierten: Junges Soldatentum.

Oschatz. Und die Strafe? In den letzten Wochen wurden im Stadtbad von einer Bande zahlreiche Geldbörsen gestohlen. Nach und nach konnten vier Jugendliche von elf und zwölf Jahren als Diebe ermittelt werden; es dürften ihnen dreißig Gelddiebstähle zuzuschreiben sein.

Leipzig. Wieder in Lohn und Brot. Die steigende Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft ließ die Arbeitslosenzahl im Juni nochmals um 4000 sinken. Gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres liegen die Zahlen um 14 000 niedriger. Seit der Machtübernahme sank im Leipziger Bezirk die Zahl der Arbeitslosen um 88 500 oder 70 v. H. Die Entlastung im letzten Monat, auf fast alle Berufe verteilt, wurde wiederum zu mehr als zwei Drittel von den konjunkturabhängigen Berufen getragen; die Außenberufe waren mit rund 30 v. H. beteiligt, ein Zeichen der Festigung der Wirtschaftslage.

Mittweida. Arbeitgeber Reichsautobahn. Im Monat Juni senkte sich die Zahl der Erwerbslosen um 239 Personen; es kommen auf 1000 Einwohner nur noch 17,4 Arbeitslose gegenüber 46,4 im vergangenen Jahr und 143,8 im gleichen Monat des Jahres 1933. Bei dem Reichsautobahnbau lag wiederum starker Kräftebedarf vor; im Juni wurden dem Reichsautobahnbau 400 Kräfte neu zugewiesen, so daß sich die Zahl der Beschäftigten auf 2536 Personen beläuft. Mit dieser Zahl ist seit dem Beginn der Reichsautobahnarbeiten der Beschäftigungshöchststand erreicht worden.

Bautzen. Nur noch 17 v. H. erwerbslos. In der Sitzung des Bezirksausschusses berichtete Amtshauptmann Dr. Sievert, daß die Zahl der Erwerbslosen sich im Monat Juni um 165 gesenkt habe, so daß gegenwärtig der Rückgang der Erwerbslosigkeit seit dem 30. Januar 1933 rund 83 v. J. beträgt; es kamen 11 640 Volksgenossen wieder in Lohn und Brot.

Leipzig. Werbemittel auf der Reichs-Werbe-Messe. Das Meßamt gibt in einer kleinen Arbeit „Untersuchung über den Absatz von Werbemitteln auf der Reichs-Werbe-Messe" Aufschlüsse über die Reichs-Werbe-Messe, die während der Leipziger Herbstmesse (Beginn am 3. August) veranstaltet wird. Die Herbstmesse, die an der Wende der ruhigeren Sommermonate zum belebten Herbst- und Wintergeschäft liegt, sei der günstigste Zeitpunkt zum Absatz von Werbemitteln. Rund 100 000 Einzelhändler und Großhändler, Fabrikanten und Handwerker aus allen Gauen werden zum Herbst auf der Messe erwartet; dazu kommt noch der Besuch aus dem Ausland. Das bedeutet eine Zusammenballung von einer Großzahl werbewilliger Betriebsführer auf der Reichs-Werbe-Messe. Der Erfolg, den die Werbemittelaussteller auf der Reichs-Werbe-Messe im Frühjahr 1936 hatten (je Gefolgschaftsmitglied 300 RM Aufträge am Messestand) wird mit der langjährigen Ueberlieferung der Messe in Leipzig begründet. Eine Aufrechnung über die verhältnismäßig geringen Kosten, die eine Beschickung der in zwei Geschossen des Ring-Meßhauses untergebrachten Reichs-Werbe-Messe macht, schließt die Arbeit ab.

Deutschland-Ausstellung und Reichssportfeld

für niedrigstes Fahrgeld und billigsten Eintrittspreis zu besuchen

Die Reichshauptstadt trifft die letzten Vorbereitungen für die Olympischen Spiele. Sie ist für den Empfang ihrer Gäste aus allen Kulturländern der Welt so gut vorbereitet wie selten eine Stadt. Am 18. Juli wird die große Olympia-Ausstellung „Deutschland" in den Riesenhallen und auf dem Freigelände am Funkturm ihre Tore öffnen, um bis zum 16. August der Welt ein scharf herausgearbeitetes, funkelndes Spiegelbild des ganzen deutschen Vaterlandes zu geben. Alle deutschen Gaue haben dazu beigetragen, diese gewaltige Schau so vollständig und großartig wie möglich zu machen; auch der Gau Sachsen ist auf dieser großen Schau stark vertreten.

Das Reichssportfeld, der Schauplatz der großen Wettkämpfe, mit seinen unvergleichlichen Kampfstätten und Bauten, seinem riesigen Theater, seinen Türmen und den neuen Bahnhöfen, Zufahrtsstraßen und anderen modernsten Verkehrsanlagen sind den Besuchern der Reichshauptstadt zur Besichtigung zugängig.

Die Reichshauptstadt hat bereits den ersten olympischen Schmuck angelegt. An der kilometerlangen Olympischen Straße vom Rathaus zum Reichssportfeld werden gewaltige Fahnenmasten errichtet. Der Monumentalbau des Reichsluftfahrtministeriums steht in seiner einzigartigen Architektur als gewaltiges Denkmal der Kraft und des Aufbauwillens des nationalsozialistischen Reiches fertig da. Hunderte von alten Prachtbauten und viele riesige Geschäftshäuser leuchten im Schmuck ihrer neuen Fassaden.

Die billigen Sonderzüge, die auch aus Sachsen nach Berlin verkehren, sollen allen Volksgenossen ermöglichen, dieses Berlin zu sehen. So billig wie mit ihnen konnte man noch niemals nach Berlin fahren; das gefahrene Kilometer kostet nur einen Pfennig.

Auch der Eintrittspreis für den Besuch der „Deutschland-Ausstellung" und des Reichssportfeldes ist so billig wie möglich festgesetzt. Er beträgt einschließlich Führungen und Zubringerdienst von den Bahnhöfen insgesamt nur 2,10 RM.

Ab Dresden am 19. Juli: Dresden (Hauptb.) 4.19, Dresden-Neustadt 4.39, Radebeul 4.48, Radebeul-Kötzschenbroda 4.55, Großenhain (Berl. Bhf.) 5.21, an Berlin (Anh.) 7.31 Uhr. Rückfahrt ab Berlin am 19. Juli: ab Berlin (Anh.) 23.45, an Großenhain (Berl. Bhf.) 2.27, Radebeul-Kötzschenbroda 2.55, Radebeul 3.02, Dresden-Neustadt 3.11, Dresden (Hauptb.) 3.21 Uhr.

Zweiter Sonderzug ab Dresden am 19. Juli: ab Dresden (Hauptb.) 5.06, Dresden-Neustadt 5.15, Radebeul 5.27, Radebeul-Kötzschenbroda 5.36, Großenhain (Berl. Bhf.) 6.03, an Berlin (Anh. Bhf.) 8.28. Rückfahrt ab Berlin am 19. Juli: ab Berlin (Anh. Bhf.) 23.20, an Großenhain (Berliner Bhf.) 1.42, Radebeul-Kötzschenbroda 2.10, Radebeul 2.18, Dresden-Neustadt 2.27, Dresden (Hauptb.) 2.37 Uhr. Am 26. Juli verkehren ab Dresden zwei Sonderzüge mit gleichen Fahrzeiten.

Alle deutschen Männer und Frauen können ohne weiteres des Vorteils dieser außerordentlich billigen Fahrgelegenheit teilhaftig werden. Anmeldungen nehmen alle Ortsgruppen und Kreisleitungen der NSDAP entgegen. Allen Interessenten wird im eigenen Interesse empfohlen, sich sobald wie möglich einen Platz zu sichern. Die Gelegenheit ist einmalig, sowohl hinsichtlich dessen, was Berlin heute zeigen kann, als auch hinsichtlich der Fahrgelegenheit mit den billigen Sonderzügen.

Arbeitsbeschaffung durch Raumordnung

Sinn und Zweck der Landesplanungsgemeinschaft für Sachsen

Am Mittwoch trat in einer Sitzung im Dienstgebäude des Reichsstatthalters die Landesplanungsgemeinschaft als Trägerin der nationalsozialistischen Raumordnung im obersächsischen Raum ins Leben.

Die führenden Männer aus Wirtschaft und Wissenschaft, Partei und Verwaltung, u. a. Innenminister Dr. Fritsch, Wirtschaftsminister Lenk und Finanzminister Kamps, die die Mitgliedschaft der Landesplanungsgemeinschaft angenommen haben und an ihren Aufgaben tatkräftig mitarbeiten werden, wohnten der Gründungssitzung bei.

Reichsstatthalter Mutschmann stellte die grundsätzliche Bedeutung der Reichsstelle für Raumordnung heraus, die in einer zusammenfassenden übergeordneten Planordnung und Ordnung des deutschen Raumes für das gesamte Reichsgebiet beruhe. Im Rahmen der richtunggebenden Planung der Reichsstelle habe die Landesplanungsgemeinschaft für den Raum Sachsen an dieser Aufgabe mitzuwirken.

Reichsstatthalter Mutschmann hob die Besonderheit des Industrielandes Sachsen als Planungsraum heraus, der in der Schwierigkeit der Verhältnisse nur dem Ruhrgebiet vergleichbar sei. Die Aufgabe, die hier anstehe, sei Arbeitsbeschaffung. An einer „Industrieverlagerung" aus Sachsen heraus habe man kein Interesse. Man erwarte von der Raumordnung des Dritten Reiches, daß sie die günstige Standortlage des Landes Sachsen in jeder Weise berücksichtige und der weiteren Entwicklung seiner Wirtschaft und Arbeit die Wege bahnen helfe.

Die Raumordnung stelle eine echte Selbstverwaltungsaufgabe dar. Die Glieder dieser Selbstverwaltung seien nicht nur die Stadt- und Landkreise sondern auch das Land Sachsen unter dem Führer der Landesregierung, die Wirtschaft in ihrem ständischen Aufbau und die Wissenschaft der Raumforschung an allen sächsischen Hochschulen. Auf dieser weiten Ebene der Selbstverwaltung begegne man sich auch zu gemeinsamer Arbeit mit den Reichsbehörden, mit der Wehrmacht, der Arbeitsverwaltung, der Reichsbahnverwaltung, den Reichsautobahnen usf.

Die großzügige und bedeutungsvolle Raumordnung sei nicht etwa eine rein technische Angelegenheit sondern mehr eine politische Aufgabe, nämlich die schöpferische Gestaltung des Raumes nach einem von der politischen Führung gesetzten Ziel. Mit der Zusicherung, in diesem Sinne zu wirken, vollzog schließlich der Reichsstatthalter die Gründung der Landesplanungsgemeinschaft im Reichsstatthalterbezirk Sachsen.

Landeshauptmann i. R. Dr. Jarmer ging zunächst auf die Entwicklung des Planungsgedankens ein, der in den Industriegebieten des Westens als eine Notwendigkeit der Gemeindepolitik entstanden ist. Erst der Nationalsozialismus habe der Planung, deren Endziel die Wiederherstellung einer organischen Zuordnung von Volk und Raum sei, die politische Bedeutung gegeben, die ihr zukomme und sie zu einer staatlichen Hoheitsaufgabe erhoben. Nicht mehr die Interessen einzelner Gemeinden oder sonstiger Gruppen sondern das Gesamtwohl von Volk und Staat gebe die Richtlinien, nach denen sich die Reichsplanung und Raumordnung auszurichten habe. Doch weder die Reichsstelle noch die ihr unterstellten Planungsbehörden würden sich wirtschaftlich betätigen oder auch nur die Einzelplanungen des Verkehrs, des Städtebaues, der Siedlung und Landwirtschaft betreiben; das eine bleibe Sache der Wirtschaft und das andere Aufgabe der einzelnen Fachministerien. Eine so verstandene Planung, die nur auf eine genaue Bestandsaufnahme und auf die Kenntnis auch der letzten Einzelheiten der örtlich-räumlichen Daseinsbedingungen aufbauen könne, umfasse alle Lebensvorgänge und verfolge das Ziel, harmonische ausgeglichene Wirtschafts- und Lebensräume zu schaffen.

Professor Mackowski bezeichnete die Reichs- und Landesplanung als eine vordringliche Staatsaufgabe, die das Ziel habe, den deutschen Lebensraum so zu gestalten, daß er allen Erschütterungen standhalte. An Hand der Flächenaufteilung des Bornaer Braunkohlengebietes zeigte er die Aufgaben der Raumordnung in diesem Gebiet auf.

Leitspruch für den 16. Juli

Der schönste Glücksstern, der einem ins Leben leuchten kann, ist der Glaube, daß jede Gefahr durch feste Fassung und durch den Mut, der nichts und, wenn es gilt, auch das Leben nicht schont, besiegt werde. Fichte.

SLUB Wir führen Wissen.